

PORGY

- MI.01.04. WOLFGANG PUSCHNIG'S
FULSOME X FEAT. RICK IANNAONE
DO.02.04. HARRY PEPL (TAPE)
& THE (LONELY) SINGLE SWINGER BAND
FR.03.04. FILM COMPOSERS' LOUNGE #12
& VERLEIHUNG WIENER
FILMMUSIK PREIS 2020
SA.04.04. RICK MARGITZA
& JERMAINE LANDSBERGER TRIO
SO.05.04. GÜNTHER BRUCK'S
ENTRE AMIGOS
FEAT. ROBERTO QUINTERO
& MICHITO SANCHEZ
MO.06.04. HEINRICH VON KALNEIN
& MERETRIO
DI.07.04. KILLAH TOFU
MI.08.04. HARRI STOJKA
& ROMA MUSIC ENSEMBLE
DO.09.04. CROATIAN
RADIOTELEVISION JAZZ ORCHESTRA
FR.10.04. DENGBEJ XALIDE & SAIN MUS/
KURDOPHONE / SCHARMIEN ZANDI /
SAKINA & FRIENDS
FEAT. ÖZLEM BULUT / BABA OGUL
SA.11.04. GYPSY DYNASTY
W/ MARTIN WEISS, HOLZMANNO
WINTERSTEIN & VALI MAYER
SO.12.04. SIMSA FUNF
MO.13.04. GEORG GRAEWE
& SONIC FICTION ORCHESTRA
DI.14.04. REINHARD
ZIEGERHOFER GROUP
MI.15.04. DONAUWELLENREITER
DO.16.04. YUKNO
FR.17.04. JANE BUNNETT & MAQUEQUE
SA.18.04. PASCAL SCHUMACHER SOLO +
SO.19.04. BERNHARD WIESINGER
QUARTET FEAT. DAVE KIKOSKI
MO.20.04. WEAN HEAN - SINGENDE SEELE
DI.21.04. AKI TAKASE'S JAPANIC
MI.22.04. JOJO MAYER'S NERVE
DO.23.04. HAUZINGER/
LOIBNER/ROSMANITH
FR.24.04. STEVE COLEMAN
& FIVE ELEMENTS
SA.25.04. MUK JAZZ ORCHESTRA
CONDUCTED BY LARS SENIUK
SO.26.04. WOLFGANG HAFFNER & BAND
MO.27.04. STEVE KUHN TRIO
W/ STEVE SWALLOW & BILLY DRUMMOND
DI.28.04. MASAHIKO SATOH/
OTOMO YOSHIHIDE/ROGER TURNER
MI.29.04. E. J. STRICKLAND QUINTET
DO.30.04. IN DER STRENGEN KAMMER: JUMP
OFF THIS BRIDGE
DO.30.04. CHRISTIAN MUTHSPIEL
& ORJAZZTRA VIENNA /
BINKER GOLDING'S BAND



Editorial

Sobald es geht, und schon gerät eine dereinst gehypte Biermarke unverhofft in Verruf. Als mich unser Klavierstimmer fragte, ob wir Probleme wegen dieses grassierenden (interessantes Adjektiv, nebenbei bemerkt) Virus hätten, verneinte ich natürlich, weil wir bekanntlich eine jahrzehntelange und zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufende Kooperation mit Ottakringer haben. Im Ernst: Natürlich sind wir im Gegensatz zu Bundeskanzler und Facebook-Postern keine ausgewiesenen Spezialisten auf diesem Gebiet, und natürlich bemerken wir auch eine gewisse Verunsicherung bzw. konstatieren einen merkbaren Publikumsrückgang, den man möglicherweise darauf zurückführen könnte (am eventuell unattraktiven Programm wird's ja hoffentlich nicht liegen), aber zu Tode gefürchtet ist halt auch gestorben. Was aber wie ein Damoklesschwert über uns schwebt, ist die Möglichkeit, dass Musiker aus gesundheitlichen Überlegungen heraus die Reise nach Wien nicht antreten, was zwar prinzipiell – solange es keine offizielle Reisewarnung gibt – einen Vertragsbruch bedeuten würde und man nicht von „höherer Gewalt“ sprechen könnte, der Musiker bzw. seine Agentur also zur Zahlung einer Pönale (zumeist in Höhe der vereinbarten Gage) verpflichtet wäre. Das ist aufwendig und wahrscheinlich ziemlich illusorisch, weil ich zwar weiß, dass wir, wenn wir ein Konzert spät canceln mussten, sehr wohl auch derartige Kompensationszahlungen vornahmen – also einem Musiker eine Gage dafür zahlten, dass er nicht auftrat (kam in der Vergangenheit zum Glück nicht wahnsinnig oft vor), aber umgekehrt kann ich mir wiederum schwer vorstellen, dass Musiker oder Agenturen das ebenso handhaben würden. Wir müssen in so einem Fall gekaufte Tickets retournieren und haben keine Einnahmen über die Gastronomie. Sollte dieses Szenario des Öfteren eintreten, dann würden wir natürlich relativ schnell in finanzielle Kalamitäten schlittern ... Soweit zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen absehbar, betrifft das zwei Konzerte: jenes von Dave Liebman & Richie Beirach und das von Enrico Rava & Joe Lovano. Für beide Konzerte gibt/gab es Ersatz, sofern man da von Ersatz sprechen kann und will.

Bis dato hatten wir es eher mit vom Jazz Infizierten zu tun, die sind zwar auch irgendwie ansteckend, aber glücklicherweise zumeist harmlos. Was genau passiert, wenn diese Bevölkerungsgruppe auch von COVID-19 befallen wird, dass wissen wir (noch) nicht, aber ich erinnere an dieser Stelle an die weisen Worte des Hygieneexperten Samir H. Köck, der dereinst einen interessanten Vorschlag machte, wie den ausufernden Gesundheitskosten beizukommen wäre – nämlich mit einer P&B-MemberCard auf Krankenschein aufgrund deren therapeutisch-phrophylaktischer Wirkung. Na ja, vielleicht hilft's ja wirklich.

Zum Schluss noch ein etwas strapazierter, aber immer noch gültiger Insider-Joke: Wie wird man auf dem schnellsten Weg zum Millionär? Indem man einen Jazzclub eröffnet ... als Milliardär!

In diesem Sinne, willkommen im Club Ihrer Wahl

Ihr *Christoph Huber*

Last minute! Programmänderung!

DONNERSTAG, 26. MÄRZ 20:30
**TANJA FEICHTMAIR
& DIETER GLAWISCHNIG** (A)
TANJA FEICHTMAIR: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
DIETER GLAWISCHNIG: PIANO



An diesem Abend hätte der große Enrico Rava mit dem nicht minder großen Joe Lovano auftreten sollen. Nachdem aber alle Konzerte in Italien abgesagt wurden, blieben ihnen nur noch zwei Konzerte der Tour übrig – eines davon im P&B. Das lässt sich aber ökonomisch nicht leicht rechtfertigen, das heißt, das Konzert muss abgesagt werden. Nachdem wir uns aber nicht von einem Virus in die Knie zwingen lassen bzw. wir uns nicht von Covid-19 diktieren lassen, wann gespielt wird und wann nicht, haben wir für ein „Ersatzprogramm“ gesorgt – der wunderbare Dieter Glawischinig, seines Zeichens „graue Eminenz“ der österreichischen Jazzszene, wird mit der wunderbaren Ulrichsberger Saxophonistin Tanja Feichtmair die unerwartet entstandene Lücke musikalisch sinnvoll schließen. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22,- €

MITWOCHE, 01. APRIL 20:30 **WOLFGANG PUSCHNIG** „FULSOME X“ (A/USA)

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
ASJA VALCIC: CELLO
RICK IANNAONE: GUITAR
JON SASS: TUBA
REINHARDT WINKLER: DRUMS

Die Idee für „Fulsome X“ entstand vor langer Zeit durch die Rhythm Section von „Alpine Aspects“ mit Bass, Tuba und Drums und aus meinem langjährigen gemeinsamen Musizieren mit meinen Freunden aus Philadelphia, Jamaaladeen Tacuma und Rick Iannaone. Sie sind mir in einigen Bands zur Seite gestanden. Nun hatte ich die Möglichkeit, nach einiger Zeit wieder einmal Rick Iannaone einzuladen, einen Gitarristen der besonderen Art. Er kommt aus der Tradition des Funk, Ornette Coleman's Harmolodic System und der freien experimentellen Szene in Philly und war auch viele Jahre mit Grammy-Gewinner Billy Paul unterwegs, sowie mit einigen Bands von Jamaaladeen Tacuma, der im Moment durch Verpflichtungen mit den „Last Poets“ und diverse andere Umstände leider verhindert ist. Ich freue mich jedoch sehr auf das Zusammenspiel mit Rick und Jon Sass an der Tuba sowie Reini Winkler an den Drums – zwei langjährige Begleiter von mir und Musiker der Extraklasse. Und dann noch Asja Valcic ... Es wird ein wirklich spezieller Sound! (Wolfgang Puschnig)



Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 02. APRIL 20:00

HARRY PEPL (TAPE) & THE (LONELY) SINGLE SWINGER BAND (A)

HARRY PEPL (TAPE): GUITAR, GUITAR-SYNTHESIZER, PIANO, VOICE, DRUMS ETC.

THE (LONELY) SINGLE SWINGER BAND

CLEMENS SALESNY: REEDS

MARTIN BAYER: GUITAR

ANDI SCHREIBER: VIOLIN

VALENTIN DUIT: DRUMS

MARKUS WALLNER: SOUND



19:00-19:30 MEET THE ARTISTS /
UTE PINTER IM GESPRÄCH MIT DEN KÜNSTLERN

Harry Pepl, der 2005 verstorbene österreichische Komponist und Jazzgitarrist von Weltformat, der „Gigant der Improvisation“ (Le Monde), kehrt wieder auf die Bühne zurück! Das Quartett interagiert mit Pepl mittels bisher unveröffentlichter Aufnahmen aus dessen letzter Schaffensperiode (1996-2005), der durchaus bitter-ironisch benannten Musik der „Harry Pepl's Lonely Single Swinger Band“. Für diese Musik hat Pepl alle Instrumente selbst gespielt (Gitarre, Synthesizers, Klavier, Gesang, Schlagzeug) und in seinem eigenen Tonstudio im niederösterreichischen Hernstein Instrument für Instrument nacheinander aufgenommen und dadurch sphärische und sehr intensive Improvisationen, gleich einem inneren Dialog, erschaffen. Dieses umfangreiche Material wird als Ausgangsbasis verwendet und ermöglicht so das immer wieder neue Interagieren und Improvisieren mit der Legende! Schließt man die Augen, so ist es dann fast so, als wäre Harry Pepl noch auf der Bühne und spielte mit The (Lonely) Single Swinger Band live ... (Presstext)

Eintritt: 22.- €, 12.- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Jeunesse - JazzAlive! 2019/20

FREITAG, 03. APRIL 20:00

DER ÖSTERREICHISCHE KOMPONISTENBUND PRÄSENTIERT DEN GALAABEND DER ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSIK



FILM COMPOSERS' LOUNGE #12 & VERLEIHUNG WIENER FILMMUSIK PREIS 2020

Musik zu aktuellen heimischen Filmproduktionen wird bei der vom Österreichischen Komponistenbund initiierten Film Compo-

sers' Lounge #12 großteils live zu Leinwandprojektionen erlebbar. Neben der Präsentation herausragender Leistungen des heimischen Nachwuchses widmet sich der Abend einem/renominierten österreichischen Filmmusik-Komponisten/Komponistin. Den feierlichen Höhepunkt des Abends stellt die Bekanntgabe der Preisträger*innen und die Verleihung des Wiener Filmmusik Preis 2020 dar.

Eintritt: 16.- €

Eine Veranstaltung von Österreichischer Komponistenbund (ÖKB) -

Fachgruppe Film- & Medienmusik,

Kuration und künstlerische Leitung: Alexander Kukulka

SAMSTAG, 04. APRIL 20:30

RICK MARGITZA & JERMAINE LANDSBERGER TRIO (USA/D)

RICK MARGITZA: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

JERMAINE LANDSBERGER: PIANO

JOEL LOCHER: BASS

ANDREAS NEUBAUER: DRUMS



Jazzfans muss der Tenorsaxophonist Rick Margitza kaum vorgestellt werden. Margitza stammt aus Detroit und gehört zu den „Young Lions“, die die internationale Jazzszene Ende des 20. Jahrhunderts aufmischten. Beeinflusst von John Coltrane, Michael Brecker und Wayne Shorter hat Margitza längst einen individuellen Stil sowohl auf dem Tenor- als auch auf dem Sopransaxophon entwickelt. Seine Referenzen sind mehr als beeindruckend, so spielte er unter anderem in der Miles Davis Fusion Band auf deren Europatour und nahm mit dem legendären Jazztrompeter drei Alben auf. Bereits 1989 präsentierte Rick Margitza seine erste Platte als Bandleader beim renommierten Label Blue Note, neun weitere folgten. Daneben arbeitete er auch mit Tony Williams, Bobby Hutcherson, McCoy Tyner und Chick Corea. Margitzas Vorfahren waren Roma aus der Slowakei, in seiner Familie wurde ungarische Zigeunermusik gespielt - umso passender ist somit die Zusammenarbeit mit dem Sinti-Pianisten Jermaine Landsberger.

Jermaine Landsberger am Piano gilt heute durch seine Ausbrüche aus der Gypsy-Tradition zweifelsohne als Avantgardist der europäischen Gypsy-Szene. Beeinflusst von der Power eines McCoy Tyner, dem Swing eines Kenny Kirkland und der Melancholie eines Keith Jarrett, verbindet er all diese Tugenden zu einem kraftvollen und zugleich melodischen Pianospiele, stets mit hörbaren Elementen der Gypsy-Musik. Mittlerweile kann Jermaine Landsberger auf europaweite Tourneen mit internationalen Musikern wie Randy Brecker, Bob Mintzer, Larry Coryell u. v. a. zurückblicken. Sein US-Debüt-Album „Gettin' Blazed“ wurde 2008 mit US-Jazz-Stars wie Pat Martino, Harvey Mason und James Genus von Resonance Records in Los Angeles produziert, und damit sorgte er auch in den Staaten für Furore. In seinem Trio spielt die Crème de la Crème der deutschen Jazzmusiker: der europaweit gefragte Jazzbassist Joel Locher und der renommierte Drummer Andreas Neubauer aus Frankfurt.

Das Programm des Quartetts besteht aus geballter Power an Groove, Virtuosität und Melancholie. Einfühlsame Eigenkompositionen von Landsberger und Margitza, ausgesuchte Standards, aber auch swingende Melodien von Django Reinhardt werden im modernen Gewand präsentiert. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

SONNTAG, 05. APRIL 20:30

GÜNTHER BRÜCK „ENTRE AMIGOS“ FEAT. ROBERTO QUINTERO & MICHITO SANCHEZ

GÜNTHER BRÜCK: PIANO (D/VEN/GR/CU/USA)
FELIPE CASTRO: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE
VASILIS KOUTSONANOS: BASS
ROBERTO QUINTERO, MICHITO SANCHEZ:
PERCUSSIONS



Günther Brück ist einer der ganz wenigen europäischen Musiker, deren Kompositionen und Arrangements auf verschiedenen internationalen Latin-Samplern sowohl in Europa, den USA als auch in Lateinamerika zu finden sind. Immer wieder wird seine Musik von Radiostationen in den USA, Kolumbien und Venezuela gespielt. Seine neueste Produktion „Entre Amigos“ (aufgenommen in Österreich, Lettland, New York und Spanien) ist eine sehr persönliche musikalische Reise durch verschiedene Abschnitte seines Lebens, ein Tagebuch über die Begegnungen mit verschiedenen Menschen und Kulturen - der Versuch, diese Momente, Erinnerungen und Gefühle in Musik zu übersetzen.

Live präsentieren Günther Brück und seine „Amigos“ eine wahre musikalische Explosion voller Energie und Poesie, die den Zuhörer mit einem energiegeladenen und frischen musikalischen Ansatz überrascht, der verschiedene Ausdrucksweisen und Traditionen miteinander kombiniert und sich auf zwei Perkussionisten der absoluten Weltklasse stützt: Roberto Quintero aus Venezuela, dem seine Treue und sein Engagement für das afro-karibische Erbe Venezuelas insgesamt bereits mehr als 20 Grammy Awards eingebracht haben, und Michito Sanchez aus Los Angeles, dessen Credits von Aretha Franklin über Stevie Wonder und Herbie Hancock bis zu den Rolling Stones reichen. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 06. APRIL 20:30

HEINRICH VON KALNEIN & MERETRIO „PASSAGEM“ (D/BRA)

HEINRICH VON KALNEIN: TENOR SAXOPHONE,
FLUTE, ALTO FLUTE
EMILIANO SAMPAIO: GUITAR
GUSTAVO BONI: BASS
LUIS ANDRÉ DE OLIVEIRA: DRUMS

Heinrich von Kalnein zählt seit vielen Jahren zu den wichtigen Aktivposten der heimischen Jazzszene. Der deutsche Saxophonist und Flötist zeichnet sich als Interpret wie auch als Komponist durch eine bemerkenswerte Kombination aus stiloffener künstlerischer Neugier wie auch einem Qualitätsanspruch allerhöchster Güte aus. Auftritte mit seinem Trio Kahiba sowie als Co-Leader der international beachteten JBBG – Jazz Bigband Graz haben ihn dabei weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. 2016 arbeitete er erstmals zusammen mit Emiliano Sampaio und

seinem Meretrio. Der brasilianische Gitarrist und Komponist Sampaio war schon in São Paulo ein erfolgreicher junger Musiker, bevor er für ein Masterstudium in Jazzkomposition an die Grazer Kunstuniversität kam. Zusammen mit seinem 2004 gegründeten Meretrio entwickelte er eine eigene Musik, in der sich brasiliani-



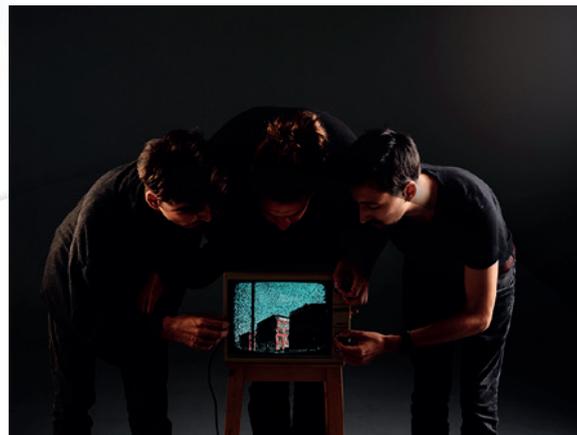
sche Melancholie mit jazzmusikalischer Raffinesse vereint. 2016 erschien ihre sechste CD „Öbvio“ mit Heinrich von Kalnein als Gastsolist. Die Presse reagierte begeistert, das amerikanische Downbeat Magazine vergab vier Sterne und reihte „Öbvio“ in die Rubrik „Best Albums of the Year 2017“.

Im März 2018 gingen die vier erstmals auf Tournee und spielten in den renommierten deutschen Bauer Studios ihre erste gemeinsam produzierte CD „Passagem“ ein, die sich durch Leichtigkeit, virtuoses Zusammenspiel auf allerhöchstem Niveau und einen enormen Farbenreichtum auszeichnet. Das Magazin Concerto war begeistert von der „Fusion aus Jazz, Blues oder Rock, die viele Fenster öffnet.“ Bem vindlo! (Presstext)

DIENSTAG, 07. APRIL 20:30

KILLAH TOFU (A)

AARON STEINER: KEYBOARDS, SYNTHESIZERS,
MACHINES
JOACHIM HUBER: BASS, EFFECTS
MICHAEL NAPHEGYI: DRUMS, EFFECTS,
ELECTRONICS
SPECIAL GUEST:
EVELINE SCHMUTZHARD: VOCALS



Elemente des Fusion Jazz der 1970er Jahre zeitgenössisch weitergedacht in die Gegenwart, ins 21. Jahrhundert. (Andreas Felber, Ö1 Jazztime, Januar 2020)

Music described as somewhere between experimental electronic jazz, psychedelic free hop, acid vintage funk, avantgarde synth disco and total escalation, combined with free improvisation and a big devotion for electronic machines and experiments: Killah Tofu.

Sometimes the soundtrack for a scary B-movie, sometimes for a vintage western fairytale, sometimes for a chicken slaughter. Or everything at the same time? (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MITTWOCH, 08. APRIL 18:00
**INTERNATIONALER
 TAG DER ROMA –
 PODIUMSDISKUSSION**

Podiumsdiskussion über Eigen- und Fremdzuschreibungen mit Angéla Kóczé, Central European University, Budapest; Dotschy Reinhardt, Künstlerin, Berlin; Frank Reuter, Universität Heidelberg; Samuel Mágó, Schriftsteller, Wien. Moderation: Mirjam Karoly, Politikwissenschaftlerin, Wien

Der Wiener Verein „Voice of Diversity“ hat es sich zum Ziel gesetzt, mit Kunst- & Kultur-Veranstaltungen über die Volksgruppe der Roma zu informieren und aufzuklären. Roma sind mit an die 12 Millionen Angehörigen die größte Minderheit in Europa und waren jahrhundertlang ausgegrenzt und diskriminiert. Die Stellung der Roma in der Gesellschaft ist immer noch geprägt von Vorurteilen. Anlässlich des Internationalen Tags der Roma organisiert „Voice of Diversity“ eine internationale besetzte Podiumsdiskussion mit anschließendem Konzert von Harri Stojka & dem Roma Music Ensemble. Der Internationale Tag der Roma wird jährlich am 8. April begangen – ein weltweiter Aktionstag, mit dem auf die Situation der Roma aufmerksam gemacht werden soll. Zum einen wird an diesem Tag die Diskriminierung der Volksgruppe in den Blickpunkt gerückt, zum anderen wird die Roma-Kultur gefeiert. (Presstext)

Eintritt: frei, um Anmeldung wird gebeten!

MITTWOCH, 08. APRIL 20:30
**HARRI STOJKA
 & ROMA MUSIC
 ENSEMBLE (A)**

HARRI STOJKA: GUITAR
 NATASA MIRKOVIC, SHIREEN NIKOLIC: VOCALS
 MANFRED JANKU: RHYTHM GUITAR
 GERI SCHULLER: PIANO, KEYBOARDS
 PETER STRUTZENBERGER: BASS
 MARIA PETROVA: DRUMS
 ANDI STEIRER: PERCUSSION



Der international bekannte Gitarrist Harri Stojka stellt mit seinem Ensemble ein spezielles Programm aus seinem reichen Fundus der Roma-Musik zusammen und möchte damit die Geschichte seines Volkes näherbringen und auch auf die musikalische Gegenwart hinweisen. „Es geht bei meinem Roma-Musikprogramm in erster Linie darum, einer breiten Öffentlichkeit mehr über unsere Herkunft, unsere Freude, den Schmerz, die Vielfalt unserer Musik und unsere Sprache näherzubringen.“ Harri Stojka unternimmt mit seinem Programm den Brückenschlag zwischen den alten Traditionen und der sich ständig verändernden Welt der Rom von heute – in der Überzeugung, dass nur gelebte kulturelle Identität den Weg in eine bessere Zukunft weist. (Presstext)

Eintritt: 26.- €, 16.- € für MemberCard-Holder
 Eine Veranstaltung von Voice of Diversity

DONNERSTAG, 09. APRIL 20:30
**CROATIAN
 RADIOTELEVISION
 JAZZ ORCHESTRA
 „OUR SONGS“ (HR)**

Programm

Wise is Water Blues (L. Kaplowitz/J. Kaplowitz)
Every Time Is Something New (H. Štefanić)
Notice (M. Gyorek/arr. L. Žužić)
Time to Go (J. Kaplowitz)
Candide pour tout le monde (M. Bočić/arr. L. Žužić)
The Mist (L. Žužić)
Nostalgia for the Future (M. Kadoić/arr. M. Hauser)
Believin' (D. Križić/L. Žužić)
La Ultima (M. Hauser)
Encore: Mambo Nr. 69 (M. Hauser)



Das Croatian Radiotelevision Jazz Orchestra, das einzige professionelle Ensemble seiner Art in Kroatien, mit einer über siebzugjährigen durchgehenden Geschichte, zählt zu den am längsten bestehenden Bigbands der Welt. Gegründet 1946/1947 als Radio Zagreb Dance Orchestra für Radioprogramme und Aufnahmen, begann es bald auch mit öffentlichen Auftritten. Seit 2000 gibt es einen eigenen Konzertzyklus, der vom kroatischen Radio übertragen wird. Das Orchester wurde von vielen Dirigenten geleitet: Zlatko Cernjul, Miroslav Killer, Milivoj Korbler, Nikica Kalogjera, Miljenko Prohaska, Silvije Glojnari, Sasa Nestorovic and Andreas Marinello. Miron Hauser steht ihm als künstlerischer Leiter seit 2019 vor.

Das Ensemble wurde zu einer der einflussreichsten Jazzbands der kroatischen Musikszene und ein Sammelbecken von Top-Jazzmusikern, von denen viele nicht nur als Performer, sondern auch als Komponisten und Arrangeure arbeiten. Miljenko Prohaska, der das Orchester über 30 Jahre lang geleitet hat (1955-1989), legte Wert auf ein eigenes Repertoire und sorgte so dafür, dass sich ein bestimmter, international erkennbarer Stil entwickelte. [...] Neben Kollaborationen mit kroatischen Künstlern gibt es auch regelmäßig Gastauftritte von bekannten Namen aus der internationalen Jazzszene als Solisten und Dirigenten: Art Farmer, Clark Terry, Ted Curson, Johnny Griffin, Sal Nistico, Ernie Wilkins, Kai Winding, Ed Neumeister, John Lewis, Art Taylor, Lucky Thompson, Ignacio Berroa, Jon Faddis, Georgie Fame, Boris Kozlov, Lars Møller u. v. m. In den letzten Jahren hat das Orchester etwa Größen wie Ernie Watts, Bart van Lier, Luis Bonilla, Alan Broadbent, Christian McBride, Jimi Tenor, Dee Dee Bridgewater und Arturo Sandoval eingeladen.

Die reiche Diskographie verzeichnet Kollaborationen mit einigen der prominentesten Protagonisten der kroatischen Musikszene. [...] (Presstext)

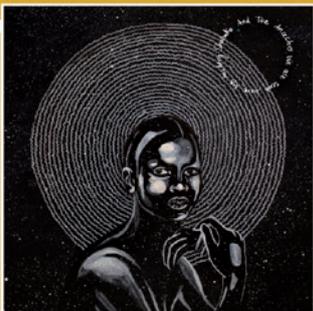
Eintritt: 22.- €



SHABAKA AND THE ANCESTORS WE ARE SENT HERE BY HISTORY

Shabaka Hutchings in Johannesburg: spiritueller Jazz trifft auf afrikanische Grooves! Von der Space-Jazz-Formation The Comet Is Coming zu seinem eigenen Quartett Sons of Kemet - der britische Tenorsaxophonist Shabaka Hutchings erlebt seit Mitte der 2010er Jahre einen rasanten Aufstieg in der weltweiten Jazzszene. Sein mal meditativer, mal brutal rauher Ton ist zu seiner klanglichen Handschrift geworden.

Gemeinsam mit südafrikanischen Musikern erkundet er jetzt unter dem Namen SHABAKA AND THE ANCESTORS die Möglichkeiten einer gemeinsamen Musiksprache vor unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. 2016 veröffentlichte die Band ihr Albumdebüt „Wisdom Of Elders“, jetzt folgt mit „We Are Sent Here By History“ ein ebenfalls in Johannesburg aufgenommenes zweites Werk. Es verbindet spirituellen Jazz mit südafrikanischem Nguni, zentralafrikanischen Songstrukturen und karibischem Calypso. Eine mitreißende Mischung!



KANDACE SPRINGS THE WOMEN WHO RAISED ME

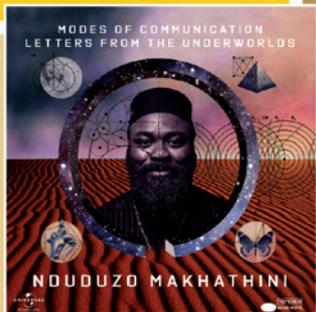
Kandace Springs hat sich längst einen Spitzenplatz unter den aktuellen Vokalistinnen ersungen.

Ihr Debüt „Soul Eyes“ machte Kandace

Spring von Null auf Hundert zum Soul-Jazz-Newcomer #1 in den USA. 2018 lieferte Kandace ein weiteres Album „Indigo“ ab. Mit der runden Mischung aus eigenen Songs und Klassikern, Black Music und Jazz, seelenvoller Stimme und erdigen Grooves.

NDUDUZO MAKHATHINI MODES OF COMMUNICATION LETTERS FROM THE UNDERWORLD

2020 wird auf Blue Note Records der Pianist Nduduzo Makhathini in die Fußstapfen von Ibrahim Abdullah, Bheki Mseleku und Moses Molelekwa treten. Es ist nicht gerade so, dass Südafrika keine großen Jazzmusiker hervorgebracht hat. In den frühen 1960ern gab es z.B. ein hochkarätiges Sextett mit Pianist Chris McGregor, Altsaxophonist Dudu Pukwana, Tenorsaxophonist Nikele Moyake, Trompeter Mongezi Feza, Bassist Johnny Dyani und Schlagzeuger Louis Moholo, das sich The Blue Notes nannte. Doch aus unerfindlichen Gründen ist es keinem südafrikanischen Musiker je gelungen, einen Plattenvertrag bei dem renommierten Jazzlabel Blue Note Records zu ergattern. Insofern schreibt der Pianist und Komponist Nduduzo Makhathini, in hiesigen Breiten wohl am ehesten durch seine Zugehörigkeit zu Shabaka Hutchings' Band Shabaka and the Ancestors bekannt, nun ein Stück Jazzgeschichte. Denn es erscheint jetzt bei Blue Note Records sein neues Album "Modes Of Communication: Letters From The Underworlds".



FREITAG, 10. APRIL 19:30

SEVBIHERK – THE ART OF KURDISH MUSIC DENGBEJ XALIDE & SAIN MUS / KURDOPHONE / SCHARMIEN ZANDI / SAKINA & FRIENDS FEAT. ÖZLEM BULUT / BABA OGUL (TK/IR/A)



DENGBEJ XALIDE & SAIN MUS

DENGBEJ XALIDE: VOCALS
PHILIPP ERASMUS: GUITAR, ELECTRONICS
CLEMENS SAINITZER: CELLO, ELECTRONICS

KURDOPHONE

OMID DARVISH: TANBUR, VOCALS
SARVIN HAZIN: KAMANTSCHKE, VIOLIN
AMIR ABBAS AHMADI: PIANO
HELENE GLÜXAM: BASS
SEBASTIAN SIMSA: DRUMS

SCHARMIEN ZANDI

SCHARMIEN ZANDI: PIANO

SAKINA & FRIENDS FEAT. ÖZLEM BULUT

SAKINA TEYNA, ÖZLEM BULUT: VOCALS
MAHAN MIRARAB: GUITAR
EFE TURUMTAY: VIOLIN
OSCAR ANTOLI: CLARINET
JÖRG MIKULA: DRUMS

BABA OGUL – MUSICIANS FROM DERSIM

IBRAHIM GÜRBÜZ: DAVUL
IMAM GÜRBÜZ: ZURNA

„Sevbiherk – Zusammen“, lautet das Motto des Abends. Im Zentrum: kurdische Musik in verschiedensten Ausformungen. Der Bogen spannt sich von der jahrhundertalten Kunst der kurdischen Dengbej bis hin zu modernen Interpretationen. Zusammen spielen ist für viele kurdische Musiker*innen, die hier in Österreich eine neue Heimat fanden, eine Selbstverständlichkeit. Räumliche und musikalische Grenzen zu überschreiten ebenso.

Mit Dengbej Xalide kommt erstmals eine der bekanntesten Interpretinnen kurdischer Dengbej-Kultur nach Österreich. Ihre Stimme und ihre Liedimprovisationen lassen vor dem inneren Auge die Bilder Kurdistans in all seinen Facetten entstehen. Die Gruppe Kurdophone spinnt den Faden weiter. Das Quintett mischt die Karten kurdischer Klänge völlig neu. Diesen Anspruch hat auch die in Wien lebende Sängerin Sakina, die mit ihrem Ensemble ihre Führer in Richtung Jazz ausstreckt.

Baba Ogul - so klingt Kurdistan. Wie fügen sie zwei der gefragtesten kurdischen Hochzeitmusiker Österreichs in die Klangfülle ein? (Horst Watzl)

Eintritt: 22,- €

In Kooperation mit vidc - Kulturen in Bewegung

PLEASE CHECK THE NEW VINYL RELEASES ON BLUE NOTE RECORDS!



Erhältlich bei
EMI - the music store
Körntner Straße 30
1010 Wien
www.emistore.at

EMI
the music store

- Kompetenz
- Service
- Entertainment
- Lebensgefühl

SAMSTAG, 11. APRIL 20:30

GYPSY DYNASTY w/ MARTIN WEISS, HOLZMANNO WINTER- STEIN & VALI MAYER (D/CH)

MARTIN WEISS: VIOLIN

HOLZMANNO WINTERSTEIN: GUITAR

VALI MAYER: BASS, VOCALS



Das Ensemble wurde ursprünglich von Altmeister Häns'che Weiss, einer der charismatischsten Figuren der Gypsy-Swing-Tradition, gegründet. Martin Weiss, der seine Karriere an der Seite seines Onkels Häns'che begann, gilt international als herausragender Jazzgeiger, und das nicht nur im Genre Gypsy-Jazz. Vali Mayer, der gute Geist und Motor des Ensembles, verblüfft auch als vielseitiger Vokalist. Holzmanno Winterstein hält die Tradition von Django Reinhardt sowohl als Rhythmus- als auch als Sologitarrist aufrecht. Drei herausragende Virtuosen. Vielseitig. Spannend. Lebensfreude pur! (Presstext)

Eintritt: 22,- €

SONNTAG, 12. APRIL 20:30

SIMSA FÜNF (A)

SEBASTIAN SIMSA: DRUMS

ANDREJ PROZOROV: SOPRANO SAXOPHONE

FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN

CARLES MUNOZ CAMARERO: CELLO

HEIMO TRIXNER: GUITAR



Die richtigen Vorbilder oder Einflüsse zu haben, ist sicher kein Fehler – kann dann aber auf dem Weg zu einem eigenen Ausdruck hinderlich sein. Dagegen finden sich für eine Bandbesetzung aus Violine, Violoncello, Sopransaxophon, E-Gitarre und Schlagzeug kaum Vergleiche, aber genau das macht die Wiener Formation Simsa Fünf aus. Ihre aus Volksmusik, Klassik, mittelalterlichen Klängen und Jazz angesetzte Mischung ist kammermusikalisch feinsinnig, dabei immer sehr sensibel, entschleunigt und differenziert gespielt. Da werden mit komplexen Harmonien und wunderschön schwebenden Melodien unweigerlich Emotionen geweckt, die dann tatsächlich auch mal Gänsehaut entstehen lassen. (Olaf Maikopf, Jazzthetik 05/2019)

Sebastian Simsa legt mit „The Time We Need“ ein Album vor, welches nicht das „Ich“ seines Schlagzeugspiels, sondern das „Wir“ aller fünf Musiker in den Vordergrund stellt: Keines der Soli nimmt sich in diesen abwechslungs- und stimmungsreichen 40 Minuten allzu wichtig, die improvisierten Einzel- und Kollektivausflüge dienen – ohne sich anzudienen – stets dem Duktus und

grundlegenden Material, der Farbe und Atmosphäre der jeweiligen Komposition aus des Bandleaders Feder. Der kollektive Geist, der dieser Haltung zugrunde liegt, ist hier, als „Urtugend“ des Jazz, die Basis für mannigfaltige Bezüge und Anspielungen stilistischer Natur, die dem offenen und neugierigen musikalischen Weltbild entsprechen, welches die „Simsa Fünf“ verkörpern. (Christian Muthspiel)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 13. APRIL 20:30

GEORG GRAEWE & SONIC FICTION ORCHESTRA „Fortschritt & Vergnügen“ (D/A/AUS/HR)

GEORG GRAEWE: PIANO

FRANK GRATKOWSKI: CLARINETS

MARIA GSTÄTTNER: BASSOON

SARA KOWAL: HARP

MARTIN SIEWERT: GUITARS

JOANNA LEWIS: VIOLIN

LAURA STROBL: VIOLA

ASJA VALCIC: CELLO

PETER HERBERT: BASS

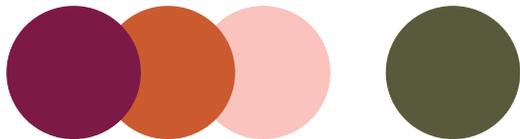
WOLFGANG REISINGER: DRUMS



Ein Stageband-Marathon fand seinen Abschluss. An gebührenden musikalischen Überraschungen, daraus folgend auch ad personam, ließ es Georg Graewe in dem für diesen Abend konzipierten Programm nicht mangeln. Gleich von Beginn an. Einem kurzen Piano-Intro [...] – einer Leichtigkeit tiefempfundener musikalischer Wesenheit zugewandt – folgten einige Lieder, im Nahbereich des klassischen Kunstliedes angesiedelt, aus Graewes dahingehender, inzwischen schon umfangreichen Sammlung. Daran anschließend weitete sich die Ereignishaftigkeit wieder zum Großformatigen. Graewe legte es diesmal auf eine noch engmaschigere Balance zwischen „partiturierten“ Texturen und freien Extempores an. Abgeschlossene und unabschließbare Prozesse bildeten eine substanzielle Polarität. In den obligaten, frei improvisierenden Kleingruppierungen war der emotionale Überschwang, die Interaktion noch einen Deut impulsiver und konzentrierter. Jede der Konstellationen drang in die Tiefe, schürfte nach Gold und beförderte es zutage. Kulminationsmomente der Spannung. Graewe war es im Zuge der Arbeitsphase möglich, das Material immer ergiebiger ausdifferenzieren zu können, und das Ensemble wuchs in die Rolle hinein, es immer freimütiger in den Korrespondenzstatus bringen zu können. Es sei eine These erlaubt: Georg Graewe nimmt jetzt eine herausragende Restrukturierungsstellung ein. Er betreibt den Fortgang seiner primär durch den Free Jazz ausgelösten Musik inzwischen unter der Prämisse, ihre Kanäle für alle möglichen substanziellen musikalischen/künstlerischen Einflüsse offen zu halten, zwingend zu bleiben und andererseits auf unterschiedliche musikalische Ansätze rückwirken zu lassen. Belangvolles Erdachtes. Panfunktionale Musik des 21. Jahrhunderts. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 14. Mai 2019)

Eintritt: 22,- €

Wiener
Konzerthaus



The Art of Song

30/04/20

Cécile McLorin Salvant

04/05/20

Lizz Wright

13/05/20

Jazzmeia Horn

DIENSTAG, 14. APRIL 20:30

REINHARD ZIEGERHOFER GROUP „IN THE SPIRIT OF JOE ZAWINUL – THE NEXT STEP“ (A)

REINHARD ZIEGERHOFER: BASS
CHRISTIAN MAURER: TENOR, SOPRANO
SAXOPHONE
MARTIN GASSELSBERGER: KEYBOARDS
WOLFI RAINER: DRUMS



An Joe Zawinul haben mich der unglaubliche Groove und die nachtwanderliche Sicherheit seiner Phrasierung enorm begeistert. Und seine Themen, die oft nicht verrietten, ob sie komponiert oder improvisiert waren, und sich durch das ganze Musikstück magisch fortsetzten. Miles Davis: „No one grooves like Joe Zawinul, black or white.“ Auch der Einfluss vor allem afrikanischer Rhythmik und formaler Denkweise auf seine Musik, in Verbindung mit seiner einzigartigen Spielweise, bewegt mich immens.

The next step: Wir gehen nun den nächsten Schritt und entwickeln unsere Band und Musik weiter mit der Basis von Joe und Miles und unseren andere Heroes. Im Programm befinden sich natürlich weitere Musikstücke von Joe Zawinul, aber vermehrt eigene Stücke und alles, was uns im Moment in den Kram passt und uns nicht loslässt! (Reinhard Ziegerhofer)

Eintritt: 22.- €

MITTWOCH, 15. APRIL 20:30

DONAUWELLENREITER „DELTA“ (I/A)

MARIA CRAFTONARA: VOICE, VIOLIN
THOMAS CASTANEDA: PIANO, KEYBOARDS
LUKAS LAUERMANN: CELLO
JÖRG MIKULA: DRUMS, TOMBAK



Kammermusik, Minimalistisches, aber auch kraftvoll-poppige Strukturen, die dennoch rein akustisch gefüllt werden, verbinden sich zu einem Gruppensound, dessen Originalität durch die Gesangsbeiträge von Geigerin Maria Craftonara (auf Ladinisch!) abgerundet wird. (Jazzthetik)

Das vierte Album mit Eigenkompositionen eines ungewöhnlichen Quartetts. Viel ist passiert seit der Veröffentlichung von „Euphoria“ Ende 2016 – zwei weitere Tonträger sind erschienen, 2017 das erfolgreiche Auftragswerk „Donauwellenreiter play Gianmaria Testa“ und 2018 die Vinyl-LP „Euphoria Live“ in der Studiokonzert-Reihe der Bauer Studios Ludwigsburg. Ausverkaufte Konzerte, Reisen durch Deutschland, Italien, Frankreich, die Schweiz und Österreich sowie die intensive Zusammenarbeit mit internationalen Gastmusikern haben das Wiener Quartett weiter reifen und zusammenwachsen lassen. Unterwegs und zu Hause haben die zwischen den Stilen experimentier- und spielfreudigen Klangsurfer zwölf neue Werke geschaffen, die einen noch kompakteren Quartettklang erstrahlen lassen. Miniaturen im Duo oder Trio stehen neben groß Exponiertem in voller Besetzung, rhythmische Verspieltheit neben Klarheit der Struktur. „Delta“ – die Vier steht für die versöhnliche Verbindung zwischen fließendem Gewässer und offenem Meer, für das „ungewöhnliche Quartett“ (Albert Hosp, Ö1) sowie für das vierte Album mit Eigenkompositionen des Ensembles. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 16. APRIL 20:30

YUKNO (A)

NIKOLAUS & GEORG NÖHRER: SYNTHESIZER, BASS, VOCALS



Yukno sind die Brüder Georg und Nikolaus aus der Steiermark. In ländlicher Abgeschiedenheit arbeiten sie an ihrem ganz eigenen Sound, der zwar eher nach pulsierender Großstadt als nach verschlafener Idylle klingt, sich aber stets einen charmanten Voralpen-Touch bewahrt. Mit Sorgfalt verstricken die beiden Pop-Elemente mit dezenter Elektronik und unaufgeregtem Gesang zu einem ungewöhnlichen, aber tanzbaren Klang. Yukno treffen damit den Zeitgeist, ohne es zu wollen. Die Musik der Brüder klingt wertvoll; wer sie hört, will davon erzählen. Frisch und neu. Klar wie ein Bach, der im Wald versickert.

Die Songs sind zugänglich, und doch tun sich bei intensiver Auseinandersetzung immer neue Details auf, die man erst einmal entdecken muss; die man aus dem Kontext loslöst, mit eigenen Gedanken bepinselt, wieder einfügt und schließlich nicht mehr vergisst. Yukno schreiben Gedichte. Sie finden clevere Worte, mit denen sie persönliche und überpersönliche Themen erst bleischwer verpacken, um sie im nächsten Atemzug mit einer großen Prise Lässigkeit wie einen Windstoß vergehen zu lassen. Der Text lässt dabei Raum für Interpretation, wie die Musik Raum für Bewegung lässt. (Presstext)

Eintritt: 19.- € Stehplatz, 25.- € Sitzplatz auf der Galerie,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Spoon-Agency

FREITAG, 17. APRIL 20:30

JANE BUNNETT & MAQUEQUE (CAN/CUB/USA)

JANE BUNNETT: SOPRANO SAXOPHONE, FLUTE

JOANNA MAJOKO: VOCALS, PERCUSSION

MARY PAZ: CONGA, VOCALS, CAJÓN, BATA DRUMS

DÁNAE OLANO: PIANO, VOCALS

TAILIN MARRERO: BASS, VOCALS

YISSY GARCÍA: DRUMS

Die fünffache Juno Award-Gewinnerin Jane Bunnett vereint in ihren Bands die größten musikalischen Talente aus Kanada, Amerika und Kuba. Sie wurde für drei Grammy Awards nominiert, erhielt den „Order of Canada“, die „Queen's Diamond Jubilee

Medal“ und kürzlich den „Premier's Award for Excellence“. Mit Maqueque erschuf sie etwas völlig Neues und Phänomenales in der Welt des Jazz. Was vor fünf Jahren als Projekt mit jungen, brillanten Musikerinnen aus Kuba begann, hat sich zu einer der Top-Gruppen der nordamerikanischen Jazzszenen entwickelt. Allein



im letzten Jahr spielten sie bei großen Jazzfestivals wie Newport oder Monterey, wurden mit ihrem neuesten Album „Oddara“ für einen Grammy nominiert und vom Down Beat Critics Poll zu einer der zehn besten Jazz-Gruppen erkoren. Jane Bunnett ist als international anerkannte Musikerin bekannt für ihre kreative Integrität sowie für ihren Mut zur Improvisation. Ihre Erforschung afrokubanischer Melodien zeigt die Universalität von Musik auf, und ihre Fähigkeit, die Rhythmen und die Kultur von Kuba nicht nur zu integrieren, sondern in den Vordergrund zu rücken, ist bahnbrechend. Auf ihren weltweiten Tournée brachte sie ihren eigenen, speziellen Sound zu zahlreichen Jazzfestivals und präsentierte dort ihre Vielseitigkeit als Flötistin, Saxophonistin und Pianistin dem Publikum. Es existieren zwei Dokumentarfilme über Bunnetts Arbeit: „Spirits of Havana“ des National Film Boards wurde international bei zahlreichen Filmfestivals und im Fernsehen gezeigt. Ein aktuellerer Film – „Embracing Voices“ – wurde bei diversen Filmfestivals aufgeführt und wartet derzeit auf ein kommerzielles Veröffentlichungsdatum. Ob als Musikerin, Lehrerin oder auch als Sozialaktivistin – Jane Bunnett hat keine Angst davor, auf ihrer Suche nach Perfektion neue Gebiete zu erkunden. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

SAMSTAG, 18. APRIL 20:30

PASCAL SCHUMACHER SOLO + (LUX)

PASCAL SCHUMACHER: VIBRAPHONE, ELECTRONICS

JOACHIM OLAYA: SOUND ENGINEER



Er gehört zu den großen Vibraphonisten der Welt. Nach den Projekten „Left Tokyo Right“ und „Drops & Points“, mit denen er weltweit tourte, zieht sich der in Luxemburg geborene Bandleader, Komponist und Vibraphonist Pascal Schumacher erstmals zu einem sehr persönlichen, minimalistischen Soloprogramm auf dem Vibraphon zurück. Ein intimes Klangerlebnis voller Sensibilität und Melodie, das den Spielort in eine magische Klangwelt verwandeln wird. (Presstext)

2011 war das Ausnahmetalent mit seinem hervorragenden Quartett zu Gast – instrumentiert mit Vibraphon & Klavier wie dereinst George Shearing & Cal Tjader, Gary Burton & Chick Corea oder natürlich John Lewis & Milt Jackson im Modern Jazz Quartet. Nun hat Schumacher eine Solo-Einspielung veröffentlicht, die – auch durch den Einsatz von elektronischen Effekten – gar nicht wie eine solche klingt, aber trotzdem sehr intim und spannend ist. Empfehlung! CH

Eintritt: 22.- €

Immer gut für eine Zugabe.



Ottakringer
BRAUEREI - WIEN

porgy & bess Schnupper-Abo

3 Ausgaben Concerto GRATIS!



www.concerto.at

Das **CONCERTO** vergibt für alle interessierten **Porgy & Bess**-Besucher ein **Schnupper-Abo**. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang **GRATIS** das **CONCERTO** zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stornierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet **Euro 28,-** für 6 Ausgaben/Jahr und eine **Gratis-CD** gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.

SONNTAG, 19. APRIL 20:30
**BERNHARD WIESINGER
QUARTET**

FEAT. DAVE KIKOSKI (A/USA)

BERNHARD WIESINGER: TENOR, SOPRANO
SAXOPHONE

DAVE KIKOSKI: PIANO

MILAN NIKOLIC: BASS

CHRISTIAN SALFELLNER: DRUMS



Der Wiener Saxophonist Bernhard Wiesinger präsentiert im Rahmen einer Tournee sein Debütalbum „Notice That Moment“, das er 2019 mit Kevin Hays, Scott Colley und Bill Stewart in New York aufgenommen hat. Originalität im Spiel, Eigenständigkeit im Sound und eine homogene Mischung aus Tradition und Moderne verbindet der junge österreichische Jazzmusiker mit einer gelassenen Selbstverständlichkeit. Dies spiegelt sich auch

in der Auswahl seiner Stücke, bestehend aus Eigenkompositionen, eigens arrangierten Jazz-Standards und bearbeiteten Songs aus der Motown-Ära wider. Dabei beweist Wiesinger sein Können gleichermaßen als origineller Komponist wie auch als hervorragender Instrumentalist. Durch seine Zusammenarbeit mit zahlreichen national und international renommierten Musikern wie Lori Williams, Harry Sokal, Fritz Pauer, Joris Dudli, Christian Havel, Jon Davis, John DiMartino, Renato Chicco oder Juraj Bartos etablierte sich der 38-jährige Saxophonist in der österreichischen Jazzszene als einer der fragtesten Musiker.



Für das New-York-Feeling beim Konzert wird der Ausnahmepianist und Grammy-Gewinner Dave Kikoski sorgen, der seit einigen Jahrzehnten im Big Apple beheimatet ist und zu den eigenständigsten Stimmen seines Instruments zählt. Er spielte u. a. mit Jazzgrößen wie Michael Brecker, John Scofield, Mike Stern und Roy Haynes.

Das rhythmische Rückgrat der Band bilden der serbische Bassist Milan Nikolic und der österreichische Schlagzeuger Christian Salfellner, die beide seit vielen Jahren eine Vielzahl internationaler Musiker wie etwa Benny Golson, Peter Bernstein, Vincent Herring, Art Farmer, Seamus Blake, Jerry Bergonzi u. a. begleiteten. Eine großartige Band, die jede Menge Spielaune versprüht und sich dabei auf höchstem musikalischem Terrain bewegt. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

Preview
Fr. 7. August
Steve Hackett & Djabe

MONTAG, 20. APRIL 19:30

WEAN HEAN – DAS WIENERLIEDFESTIVAL SINGENDE SEELE. WIENER STIMMEN IN 3 SATZEN

LUKAS KRANZELBINDER: BASS

BENNY OMERZELL: PIANO

WIENER STIMMEN: MAJA OSOJNIK, ANGELA MARIA REISINGER, KLEMENS LENDL, PAUL SKREPEK, VIOLETTA PARISINI, MARTIN ZROST, WILLI LANDL, EVA KLAMPFER, LENA KUCHLING, BOBBY SLIVOVSKY, VINZENZ WIZLSPERGER, CHRISTIAN REINER, TINI TRAMPLER, EMILY STEWART, HELMUT BOHATSCH, PAUL SCHWEINESTER



Die Vorgaben sind streng und erfolgreich erprobt: Ausschließlich der Klang eines Klaviers und eines Kontrabasses dürfen die jeweilige Stimme auf ihrer Reise begleiten, wenn sich eine illustre Schar an singenden Seelen zum Liederabend im Porgy & Bess trifft, um ihre im weitesten Sinne liebsten Lieder zum Besten zu geben. Während dieses Format seit bereits sieben Jahren für legendäre Höhepunkte und winterliche Seelennahrung auf engstem Raum sorgt, übersiedelt man diesmal im Rahmen des Wienerliedfestivals „wean hean“ exklusiv für einen Abend von der Strengen Kammer in den „Großen Saal“. Auch hier wird durch die augenzwinkernde Leitung von Lukas Kranzelbinder und das gefühlvolle Zusammenspiel mit seinem langjährigen musikalischen Partner Benny Omerzell der Weg für ein ausufernd-emotionales Fest der Wiener Stimme bereitet, dessen seelische Nachwirkungen kaum vorhersehbar sind. (Presstext)

Eintritt: 24.- € , 12.- € für MemberCard-Holder

Der Abend ist eine Benefizveranstaltung zugunsten der Wiener Tafel.

Eine Veranstaltung des Wiener Volksliedwerks (wvlw)

DIENSTAG, 21. APRIL 20:30

AKI TAKASE'S JAPANESE (J/D)

AKI TAKASE: PIANO

DANIEL ERDMANN: TENOR SAXOPHONE

DJ ILLVIBE AKA VINCENT VON SCHLIPPENBACH:

TURNTABLE

JOHANNES FINK: BASS

DAG MAGNUS NARVESEN: DRUMS

Ein neues und aufregendes Quintett der legendären Pianistin und Komponistin Aki Takase, das zeigt, dass Jazz nichts von seiner Dynamik, Spielfreude und dem Spaß verloren hat! Vierzig Alben, unzählige Preise und begeisterte Fans seit über 30 Jahren: Aki Takase stammt aus Japan, ist ein Urgestein der Berliner Jazzszene und neigt zu temperamentvollen Mixturen. Machtvolle Cluster-Akkorde, lustvoll herausgehämmerte Dissonanzen, halbschererische Single-Note-Jagden. Der freie, ungebändigte Ausdruck ergibt, verbunden mit Tauchgängen an die Ursprünge des Jazz und in den Fundus der europäischen Klassik, eine unwiderstehliche Mischung. Damit überwältigt Aki Takase das deutsche Publikum bis heute. Für ihre neue Band Japanese hat sie ihre bevorzug-

ten Zutaten in den Topf geworfen: neue Musik, Tanz, Jazz und Elektronik. Mit ihren jungen Kollegen Daniel Erdmann, DJ Illvibe aka Vincent von Schlippenbach (Produzent von Seeed, Peter Fox,



Marteria etc.), Johannes Fink (Joachim und Rolf Kühn u. v. a.) und Dag Magnus Narvesen (Kitchen Orchestra) hat die legendäre Pianistin und Komponistin sich profunde und experimentierfreudige Musiker an ihre Seite geholt, um neue musikalische Welten zu bereisen. Kein „funny smelling jazz“, aber eine Tour de Force mit neuen und aufregenden Kompositionen, zu denen jeder ihrer Musiker beigesteuert hat. Seit dem vielfach ausgezeichneten „New Blues Quintet“ kommt hier nun endlich eine würdige Nachfolge! Jazz, der alle Generationen anspricht und so manch junge Band das Fürchten lehrt! (Presstext)

Eintritt: 22.- €

MITTWOCH 22. APRIL 20:30

JOJO MAYER'S NERVE (CH/USA)

JOJO MAYER: DRUMS

JOHN DAVIS: BASS

JACOB BERGSON: KEYBOARDS

AARON NEVEZIE: SOUND AND

AUDIO MANIPULATION



Nerve entwickelte sich aus Jojo Mayers legendärem Party-Event „Prohibited Beatz“ in NYC in den späten 90er Jahren. Anfänglich eine Plattform für die experimentelle Interaktion zwischen DJs, bildenden Künstlern, Musikern und dem Publikum, entwickelte sich das Kollektiv schließlich zu einer feinen, abgestimmten Gruppe, die das prämeditierte Format von programmierten elektronischen Musikstilen mit realistischer, improvisierter Musikperformance überkreuzte. Nerve untersucht und transzendiert die Beziehung zwischen menschlicher Kreativität und digitaler Technologie und hat eine neue Form des musikalischen Ausdrucks geschaffen, die in der heutigen Welt einzigartig ist. Das Ziel ist authentische Musik des 21. Jahrhunderts. Nerve klingt wie elektronische Musik, ist es aber nicht. Klingt nicht wie Jazz oder Rock, ist es aber. Sucht man zur Referenz nach elektronischen Genres, liefert das energetische Live-Set eine Fusion aus Drum and Bass, Dubstep, Jungle, Dub, Ambient, Halfstep und Electro. Das grundlegende Trio von Nerve, von Drums, Bass und Keyboards, wird konsequent von einem eigenen Live-Toningenieur begleitet. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie

Wiener
Konzerthaus



20/05/20

Thomas Gansch

Trompete, Flügelhorn, Gesang

&

Wolfgang Muthspiel

Gesang, Gitarre

»Space & Time«

© Doris Kucera

Wiener
Konzerthaus



26/04/20

**Avishai Cohen
Trio**

»Gently disturbed«

Avishai Cohen Kontrabass, Gesang

Shai Maestro Klavier

Mark Guiliana Schlagzeug

© Andreas Terhak

DONNERSTAG, 23. APRIL 20:30
**HAUTZINGER/LOIBNER/
ROSMANITH**

„BROT & STERNE“ (A)

FRANZ HAUTZINGER: TRUMPET, ELECTRONICS

MATTHIAS LOIBNER: HURDY-GURDY

PETER ROSMANITH: PERCUSSION, HANG



Drei Meister ihrer Fächer, die seit vielen Jahren befreundet sind und sich nun unter dem Namen „Brot & Sterne“ gemeinsam auf eine aufregende musikalische Reise durch die verschiedensten Klangumgebungen fern jeder stilistischen Zuordenbarkeit begeben – Franz Hautzinger, Matthias Loibner und Peter Rosmanith erzeugen einen ganz eigenen, fesselnden Weltmusiksound, einen, der immens viel Atmosphäre entwickelt und in fantasievollster Weise bunte Bilder einer weit entfernten Welt in die Gedanken der Hörer malt. Eine ganz eigene musikalische Welt. Es ist ein Ort, an dem ein musikalischer Dialekt gesprochen wird, der seine Einflüsse aus den unterschiedlichsten Richtungen bezieht – aus dem Jazz, der Filmmusik und aus vielen, vielen Spielformen der Musik. Hier sind drei Geschichtenerzähler am Werk, denen es gelingt, mit ihrer Musik ganz tief unter die Haut zu gehen. (Presstext) Brot & Sterne zelebrieren gemeinsam eine genreübergreifende Musik der zarten Töne und feinsinnigen Entwicklungen. Jazzidom, Improvisation, Folklore und Ethno verknüpfen diese drei Köpfer zu einer ganz eigenen World Music von poetischer Leuchtkraft, zu einer Art World Jazz der zumeist elegischen Bewegungen und verträumten bis melancholischen Grundströmung. Diesem Trio gelingt eine geradezu verzaubernde Musik der pastellenen Farben und filigranen Figurationen. (Jazzpodium)

Eintritt: 22.- €

FREITAG, 24. APRIL 20:30
**STEVE COLEMAN
& FIVE ELEMENTS** (USA)

STEVE COLEMAN: ALTO SAXOPHONE

KOKAYI: WORDSMITH

JONATHAN FINLAYSON: TRUMPET

ANTHONY TIDD: ELECTRIC BASS

SEAN RICKMAN: DRUMS



Five Elements war Steve Colemans erstes und ist bis heute sein zentralstes Bandprojekt. Als Maxime per se gilt für seinen heftig pulsierenden, vielschichtigen musikalischen Kosmos: „Wachstum

durch Kreativität“ – Widerspiegelungen der Lebensumstände in der afrikanischen Diaspora. Zusammengefasst unter dem von Coleman geprägten, wohlbekanntem Begriff M-Base. War das Five-Elements-Konzept anfänglich ein brodelnder Schmelztiegel aus Hardbop-Anleihen und Elementarsequenzen schwarzer Popkultur wie Funk oder Rap, allerdings in einer Underground-Ausprägung, so hat der Saxophonist für die aktuelle Ausgabe des Kollektivs deren Ästhetik und personellen Umfang abgespeckt. Verortet nun in einem noch deutlicher jazzgeschichtsbezogenem, innovativem Format, für das der Name Coleman von Relevanz ist. In abenteuerlichen Verschlingungen bahnen sich die Ereignishaf-tigkeiten ihre Wege durch die tonale, periodische Raum/Zeit-Gestalt. Feinjustierung und Transparenzüberführung hat der Saxo-phonist vorgenommen. Nukleus bleibt unverrückbar die Rhythmik mit seinem afrikanischen Herkunftsstrang. Coleman und Co knüpfen ein Geflecht von aberwitzig komplexen metrischen Verrücktheiten, ungeraden Rhythmen, Akzentuierungsasymmetrien, irra-tionalen Phrasierungen. Ein polyrhythmischer/-tonales Tollhaus als Folge entfacht unwiderstehliche, kinetische Energie. Steve Cole-man gehört zu den Ausnahmepersonlichkeiten, die mit außerordentlich selbstbewusster Konsequenz das Erforschen der afrikanischen Wurzeln der afro-amerikanischen Musik betreiben und gegenwartsbezogen neu kodieren. Von Bedeutung ist für ihn dabei nach eigenem Bekunden die kemetische Weltanschauung – Kemet wurde das antike Ägypten genannt. Andererseits hat das musikalisch-innovative Ornette-Coleman-Modell mit seinem Ansinnen der Parität zwischen Harmonik, Melodik und Rhythmik in Steve Coleman seinen heute gewichtigsten Fürsprecher. As black as great music can be. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28,- €

SAMSTAG, 25. APRIL 20:30
MUK JAZZORCHESTRA
CONDUCTED BY
LARS SENIUK
„GREETINGS FROM
NEW YORK“ (A/DK)



Nach Gästen wie Jim McNeely, Mathias Rüegg, Bill Holman, Adrian Mears und David Berger hat das MUK Jazzorchestra in diesem Jahr keinen Gast eingeladen, sondern präsentiert unter der Leitung des neuen Professors und Studiengangsleiters Lars Seniuk ein Programm mit Kompositionen von drei der bekanntesten Persönlichkeiten des Bigband-Jazz: Bob Brookmeyer, Maria Schneider und Thad Jones. Das Repertoire besteht ausschließlich aus Originalwerken und gehört zum Anspruchsvollsten und Vielseitigsten, das die Bigband-Literatur zu bieten hat. Kommand aus der Jazz-tradition, steht Thad Jones für hart swingende, packende Ensemblesounds und unkonventionelle Melodielinien. Bob Brookmeyer verarbeitet in seinen Kompositionen Einflüsse aus dem modernen Jazz und der Neuen Musik der 60er Jahre und ist bis heute einer der prägendsten Komponisten des zeitgenössischen Bigband-Jazz. Seine Schülerin und Kollegin Maria Schneider, eine mit zahlreichen Grammys ausgezeichnete Meisterkomponistin, verflücht lyrische Melodien und symphonische Klänge zu langen Bögen.

Lars Seniuk, der von der Presse als „Überflieger“ (Hessischer Rundfunk, SWR) und „Tausendsassa“ (Deutschlandfunk) betitelt Professor und Leiter des Studiengangs Jazz an der MUK, gilt als einer der herausragendsten Dirigenten in Europa. Unter seiner Leitung arbeiten die Talente der MUK feinste Nuancen aus diesem anspruchsvollen und vielseitigen Repertoire heraus und bestechen durch Virtuosität, Musikalität und einen energiegeladenen und dennoch homogenen Ensembleklang. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

SONNTAG, 26. APRIL 11:00
WILD BUT HEART –
KUPFERBLUM
FRÜHSTÜCKT MIT
CORDULA REYER

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Sein Gast wird diesmal Cordula Reyer sein.



Cordula Reyer ist internationales Top-Model, konstanter Teil der Wiener Szene und seit vielen Jahren Modejournalistin. Sie führt atemberaubende Interviews mit den Größen der Modebranche, die sie durch ihre eigene Erfahrung und ihr Fachwissen auf ungewohnte inhaltliche und menschliche Ebenen bringt. Wir werden über Äußeres und Inneres, Erfolg und Niederlagen und die Notwendigkeit, sich nicht beirren zu lassen, sprechen. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
 bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 26. APRIL 20:30
WOLFGANG HAFFNER
& BAND (D)
 WOLFGANG HAFFNER: DRUMS
 ALMA NAIDU: VOCALS
 SIMON OSLENDER: KEYBOARDS
 CHRISTOPHER DELL: VIBRAPHONE
 CLAUD FISCHER: BASS



Wolfgang Haffner ist ein exzellenter, ja ein begnadeter Schlagzeuger, das weiß man längst nicht nur in der Jazzwelt. Zahlreiche prominente Zusammenarbeiten mit unterschiedlichsten Künstlern und Bands, bei denen der fränkische Musiker seine Spuren hinterlassen hat – national wie international – sprechen für sich, und auch das Trophäenregal mit Auszeichnungen und Preisen füllt sich zusehends. Er wird gelobt und verehrt für seine unglaubliche technische Brillanz und seine geniale Musikalität, die besonders bei seinen eigenen Kompositionen und Projekten zur Geltung kommt. Mit seinen Alben unter eigenem Namen gehört Haffner heute zu den erfolgreichsten deutschen Jazzmusikern und Bandleadern. Er ist ein ausgesprochener Meister darin, Stimmungen zu erzeugen und weiterzugeben, den Hörer mit auf eine Reise in seine Klangwelten zu nehmen. So darf man es auch bei seinem neuesten Projekt mit dem Titel „Kind of Tango“, dem letzten Teil seiner Trilogie mit akustischer Band, erwarten. Deren erste zwei Teile „Kind of Cool“ (2015) mit 50er Jazz- und Bop-Exkursionen und „Kind of Spain“ (2017), wo traditionelle spanische Musik auf Jazz trifft, sind bereits mit großem Erfolg auf dem Label ACT erschienen, mit „Kind of Spain“ tourte er außerdem mehr als zwei Jahre durch Europa, Asien und Afrika.

Im Frühjahr/Sommer 2020 wird Wolfgang Haffner mit seiner neuen Live-Band auf umfangreiche Europatournee gehen. Mit

dabei ist das junge Tasten-Talent Simon Oslender, der bereits seit 2018 regelmäßig in Haffners Besetzung zu bestaunen ist. Erstmals in seinem Line-up taucht der Name der Münchner Sängerin Alma Naidu auf. Vibraphonist Christopher Dell, der auch bei den Album-Besetzungen seiner „Kind of“-Trilogie mitwirkte und Bassist Claus Fischer runden das Haffner-Quintett ab. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

MONTAG, 27. APRIL 20:30
STEVE KUHN TRIO
W/ STEVE SWALLOW
& BILLY DRUMMOND

STEVE KUHN: PIANO (USA)
 STEVE SWALLOW: BASS
 BILLY DRUMMOND: DRUMS



In seiner Kunst hat er Zerknirschung und Bedauern so konsequent geadelt wie kaum ein anderer. Umso überraschender, dass Steve Kuhn im Porgy & Bess den melancholischen Schlager „Yesterday's Gardenias“, den Big-Band-Leader Glenn Miller in den 40er Jahren berühmt gemacht hat, in beinahe frecher Fröhlichkeit anlegte. Diese Unvorhersehbarkeit hat Kuhn, der schon mit 13 Jahren in den Clubs von Boston gespielt

hat, immer schon ausgezeichnet. Deshalb holten ihn ja auch in den 60er Jahren die führenden Freejazz Don Cherry, Ornette Coleman und John Coltrane in ihre Bands.

Trotzdem blieb Kuhn stets ein Geheimtipp. Ob seine Liebe zur Sängerin Monica Zetterlund daran schuld war? Vier Jahre lebte er mit ihr in Schweden, verpasste wichtige Entwicklungsjahre des New Yorker Jazz. Als er 1971 in die USA zurückkehrte, war er ein gebrochener Mann. Bill Evans kümmernte sich um ihn und schenkte ihm ein Fender-Rhodes-Piano. Das auf diesem Instrument entstandene Album war lange Zeit eine Rarität. Vor wenigen Wochen wurde es wiederveröffentlicht. Heute mag Kuhn diese auf dem Buddah-Label erschienene Exkursion in vermeintlich kommerzielle Gefilde durchaus gerne: „Es hört sich viel besser an, als ich es in Erinnerung hatte“, meinte er vor dem Konzert zur „Presse“.

1971 komponierte Kuhn erstmals richtige Songs. Duster wie kaum etwas, was man bis dahin im Jazz gehört hatte. Sheila Jordan sang später einige davon, Kuhn selbst auch. Das war mutig, weil seine Stimme für schwierigere Manöver denkbar ungeeignet ist. Und doch wirkt sie in ihren Unsicherheiten total anrührend. An diesem intimen Abend in Wien gab Kuhn zwei Kostproben dieses anheimelnden Flüstergesangs. Im ersten Set sang er sein „Poem for No. 15“, ein düsteres Epitaph für einen früh verstorbenen Baseballspieler der New York Yankees. Später das elegische „The Zoo“, ergänzt durch eine Persiflage auf Coltranes spirituelles „A Love Supreme“: Mit frech blitzenden Augen brummelte Kuhn in dem Kirchenliedton, in dem Coltrane einst die höchsten Mächte anrief, die entschieden weltliche, auf die Motown-Girl-Group anspielende Zeile: „I love the Supremes“. Übermut trieb auch den leichtfüßigen „Magic Samba“, komponiert vom groß aufspielenden Bassisten Buster Williams. Bei Sonny Rollins' „Airegin“ demonstrierte das Trio seine Kompetenz in Sachen rescher Spielkultur. Abgesehen davon dominierte an diesem Abend eine butterweiche Melancholie. Ravens „Pavane for a Dead Princess“, die der Jazz in den 30er Jahren kaperte und als Standard namens „The Lamp Is Low“ verhökerte, gewann die elegante Tristesse zurück. Nobel auch die Lesart von Antonio Carlos Jobims schmachtendem Liebeslied „Angela“: Das vor allem in den leisen Stellen brillierende Trio mengte die dringend nötigen Bitterstoffe bei. Perfekt austarierter Besslerjazz. (Samir H. Köck, Die Presse, 08.05.2015)

Eintritt: 28.- €

DIENSTAG, 28. APRIL 20:30

MASAHIKO SATOH/
OTOMO YOSHIHIDE/
ROGER TURNER
„THE SEA TRIO“ (J/GB)

MASAHIKO SATOH: PIANO
 OTOMO YOSHIHIDE: GUITAR
 ROGER TURNER: DRUMS



Ich habe schon früher mit Otomo gespielt. Wir haben ca. 1995 in Macau eine Woche lang gemeinsam mit Carlos Zingaro an einer Tanzperformance gearbeitet und auch eine CD mit einem Septett aufgenommen, bei dem Lauren Newton und Zeena Parkins mitgewirkt haben. Ab und zu spielen wir Duo-Konzerte und haben als Duo auch zwei CDs veröffentlicht. Vom legendären Masahiko Satoh hatte ich schon viel gehört, und das Niveau seiner Arbeit mit den New Yorker Top-Jazzmusikern in den 1970ern und 80ern hat mich beeindruckt, etwa auf „Amalgamation“ aus dem Jahr 1971 mit unglaublichen Electronica und Horn Sections mit traditionellen japanischen Musik-Motiven sowie Louis Hayes am Schlagzeug. Sehr offene Musik, allen Konventionen trotzend – auch denen der westlichen Improvisationstradition!

Satoh-san hat auch Avantgarde-Masterpieces wie etwa „Metempsychosis“ für den berühmten Stomu Yamashta geschrieben. (Mehr zu Satohs unglaublichem Output findet sich in Julian Copes fantastischem Buch „Japrocksamplers“, das sich mit der inspirierenden Musik beschäftigt, die in Japan ab den 60ern gespielt wurde.)

Und Otomo-san kennen wir alle. Er wurde vielleicht zum bekanntesten japanischen Musiker im Westen, als er Turntables einsetzte, um einzigartige Sounds in alle möglichen musikalischen Settings zu feuern. Heute – eigentlich schon lange – spielt er E-Gitarre mit seiner eigenen Band.

The Sea Trio traf sich in der legendären Egg Farm nahe Tokyo und bespielte die Halle dort, einen intimen Konzertraum mit Holzwänden und einer großartigen Akustik, den auch Derek Bailey und Steve Lacy schon geschätzt haben. Ich hatte das Glück, dort in den letzten Jahren regelmäßig auftreten zu können – etwa im Duo mit dem Pianisten Yuji Takahashi und dem Tänzer Min Tanaka, und auch mit Masahiko. Saito-san, der sich um die Farm und auch die Musik kümmert, hat das Trio zusammengestellt. Das erste Konzert wurde aufgenommen und von Doubt Records veröffentlicht. Wir wollten wieder spielen und wurden vom bekannten Pit-Inn in Shinjuku/Tokio gebucht. Der Club war voll und der Gig wurde für das New Yorker Label Relative Pitch Records mitgeschnitten. Und diesen Dezember kehrt das Trio wieder auf die Egg Farm zurück. (Roger Turner)

Eintritt: 22.- €

Preview **MI. 5. Aug 2020**
Randy Brecker
& László Halper
Quintet

MITTWOCH, 29. APRIL 20:30

E. J. STRICKLAND QUINTET (USA/SLO)

E. J. STRICKLAND: DRUMS
IMMANUEL WILKINS: ALTO SAXOPHONE
JURE PUKL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
TABER GABLE: PIANO
AMEEN SALEEM: BASS



A central figure within the present wave of dynamic and open-minded post-bop. (The New York Times)

Enoch Jamal E. J. Strickland ist ein weitgereister Weltklasse-Drummer, Komponist und Künstler, der in den vergangenen zehn Jahren an über sechzig Alben beteiligt war. Der in Miami beheimatete Musiker wuchs in einem kreativen Elternhaus auf, und schon in jungen Jahren gelang ihm der Eintritt in die New Yorker Jazzszene, wo er bald mit den größten Musikern zeitgenössischer Musik spielte: Herbie Hancock, Cassandra Wilson, Terence Blanchard, Wynton Marsalis und vielen mehr. Unter dem Einfluss großer Schlagzeuger (darunter Elvin Jones, Philly Joe Jones, Roy Haynes und Jimmy Cobb) entwickelte er seinen eigenen elektrisierenden und kreativen Stil. Vielfalt – in Bezug auf Einflüsse und Interessen – ist das Schlüsselwort für Stricklands musikalischen Ansatz. Die Vielfalt teilt er mit seinem Zwillingbruder Marcus, der oft an seiner Seite spielt. Beide Brüder sind gleichermaßen vertraut mit Jazz wie mit Hip-Hop, afrokubanischer Musik, oder auch damit, Popsongs in allerfeinste Jazzstücke zu verwandeln. Tenorist Jure Pukl, der Stricklands Zwillingbruder hier vertritt, ist dessen Bruder im Geiste. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 30. APRIL 19:00

JUMP OFF THIS BRIDGE (USA)

JUDITH INSELL: VIOLA
VIRG DZURINKO: PIANO
ELI ASHER: TRUMPET
LEONID GALAGANOV: DRUMS, PERCUSSION



Judith Insell mit einer neuen Band aus Harlem: ein Quartett, das sich bedächtig, aber entschlossen auf die Möglichkeiten der Kollektivimprovisation konzentriert.

Judith Insell kann auf eine vielfältige Karriere in Bereichen wie Klassik, Jazz und Pop verweisen. Sie hat u. a. mit Beyoncé, John

STRENGE
KAMMER

Cale, Lee Konitz und Greg Osby zusammengearbeitet und ist nach wie vor Mitglied in Orchestern wie dem Brooklyn Philharmonic. Im Bereich Jazz/Improvisierte Musik arbeitete sie vor allem als Bratschistin des Soldier String Quartet sowie im Duo mit dem Bassisten Joe Fonda.

Virg Dzurinko ist eine New Yorker Pianistin, die sowohl mit traditionellem Jazz als auch mit freier Improvisation vertraut ist. Nach ihrem Studium bei Connie Crothers ist sie u. a. mit Musikern wie Daniel Carter, Andrew Drury, Ken Filiano und Michael Wimberly aufgetreten.

Trompeter Eli Asher ist seit 15 Jahren Mitglied im New Yorker Respect Sextet, einem Ensemble, das sich durch die Vermischung unterschiedlichster Idiome und konzeptueller Ansätze einen Namen gemacht hat. Er spielte im Bang on a Can Asphalt Orchestra und ist derzeit Mitglied in Joe Abba's Funk Unit.

Leonid Galganov studierte in seinem Herkunftsland Estland Orchesterdirigieren, in den USA folgten weitere Studien in Komposition und Jazz. Derzeit arbeitet er in New York vor allem in interdisziplinären Bereichen mit Tanz, Poesie und Theater. Neben dem klassischen Drumset verwendet Leonid gerne auch die Shakuhachi oder Eigenkreationen wie das „Waterphone“ und andere spezielle Handtrommeln. (Presstext)

Eintritt: 18,- €

DONNERSTAG, 30. APRIL 19:30

UNESCO INTERNATIONAL JAZZ DAY 2020 / Ö1 JAZZTAG CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA (A) / BINKER GOLDING'S BAND (GB)



CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA

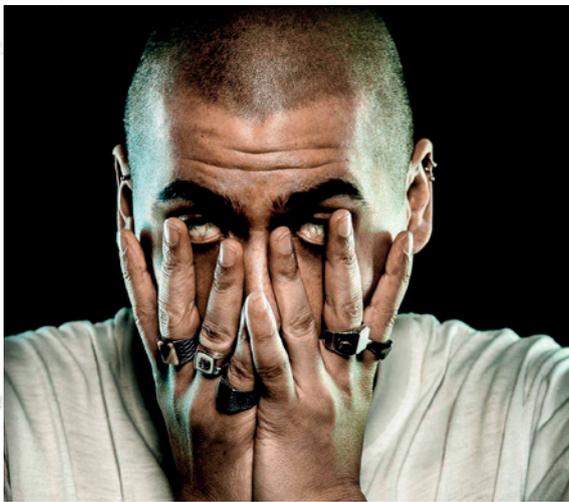
LISA HOFMANINGER, ASTRID WIESINGER,
ILSE RIEDLER, GERALD PREINFALK, ROBERT
UNTERKÖFLER, FLORIAN BAUER: SAXOPHONES
GERHARD ORNIG, DOMINIK FUSS, LORENZ RAAB:
TRUMPETS, FLUEGELHORNS
ALOIS EBERL, DANIEL HOLZLEITNER: TROMBONES
TOBIAS ENNEMOSER: TUBA
PHILIPP NYKRIN: PIANO
BEATE WIESINGER, JUDITH FERSTL: BASS
JUDITH SCHWARZ, MARTON JUHASZ: DRUMS,
PERCUSSIONS
CHRISTIAN MUTHSPIEL: COMPOSITIONS,
MUSICAL DIRECTOR

Großbesetzungen im Jazz sind rar geworden. Unter anderem durch den Verfall der Gagen im letzten Jahrzehnt geht eine Kultur verloren, welche die Geschichte einer der größten musikalischen Erfindungen des 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat: Von Duke Ellington bis Carla Bley, vom Sun Ra Arkestra bis zum Vienna Art Orchestra gehörten groß besetzte Bands immer zum Kanon der Improvisierten Musik.

Mit dem 18-köpfigen „Orjazztra Vienna“ erfülle ich mir nun – den Zug der Zeit ignorierend – den Traum vom eigenen Jazzorchester, den ich seit meinem Weggang vom Vienna Art Orchestra im Jahr 2004 träume. Österreich und Wien besitzen derzeit eine

schier unglaublich dichte Szene junger, großartiger Musikerinnen und Musiker, die in vielen eigenen Bands musizieren, die neugierig, experimentierfreudig, weltoffen und allesamt sehr gut ausgebildet sind und somit auch technisch auf höchstem Niveau spielen.

Zum überwiegenden Teil besteht das Orjazztra aus jungen Menschen dieser heimischen Szene, ist mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge), Klavier, sechs Holz- und sechs Blechbläsern ungewöhnlich besetzt und eher als zeitgenössisches Jazzorchester denn als Bigband zu bezeichnen. Nach nunmehr 35 Jahren als Komponist, Dirigent und Instrumentalist, immer zwischen den Stühlen agierend bzw. diese regelmäßig wechselnd – vom Leiten zahlreicher Jazzbands bis zum Dirigieren einer Mahler-Symphonie, vom Komponieren für Symphonieorchester bis zur Produktion der Signations für Ö1 –, soll das Orjazztra für die nächsten Jahre nun mein musikalischer Schwerpunkt und die größtmögliche gemeinsame Schnittmenge der Summe dieser Erfahrungen werden: Ein orchestraler Zugang zum zeitgenössischen Jazz über komplexe Partituren, die gleichzeitig den individuellen Solist*innen und Solisten den entsprechenden improvisatorischen Freiraum geben, klanglich geprägt von einem akustischen, in diesem Fall bewusst elektronikfreien, an den Tugenden klassischen Orchesterspiels geschulten Zusammenklang. (Christian Muthspiel, Jänner 2019)



BINKER GOLDING'S BAND (GB)

BINKER GOLDING: TENOR SAXOPHONE

SARAH TANDY: PIANO

MAX LUTHERT: BASS

SAM JONES: DRUMS

Der britische Saxophonist Binker Golding ist vor allem für sein Spiel im Jazz-Duo Binker & Moses bekannt. Er ist außerdem bei Konzerten und Aufnahmen an der Seite von Zara McFarlane, Mr. Jukes, Moses Boyd's Exodus, Sarah Tandy, Ashley Henry, Maisha & anderen zu hören. Zu seinen aktuellen Projekten gehört auch eine Duo-Partnerschaft mit dem Pianisten Elliot Galvin, mit dem er kürzlich das Album „Ex Nihilo“ veröffentlicht hat. In den letzten Jahren hat Golding vier Auszeichnungen mit Binker & Moses gewonnen; einen MOBO Award für das beste Jazzalbum, zwei Jazz FM Awards & einen parlamentarischen Jazzpreis.

Binker Golding gilt als Musiker, der eine Schlüsselrolle bei den Innovationen an der Spitze der neuen Londoner Jazzszene spielt. Sein jüngstes musikalisches Unterfangen ist nun Binker Golding's Band. Anders als in seinen früheren Arbeiten sind hier ausschließlich Kompositionen des Bandleaders mit einem größeren Schwerpunkt auf Detail und harmonische Raffinesse zu hören. Man darf sich freuen auf Jazz & Fusion-Sounds aus den 80er und frühen 90er Jahren, gemischt mit zeitgenössischem Londoner Jazz, mit Einflüssen von Michael Brecker bis Barry White, die jedoch allesamt den einzigartigen „Sound & Feel“-Stempel der Band tragen. Das neue Album des Quartetts, „Abstractions of Reality Past and Incredible Feathers“, wurde in den Abbey Road Studios aufgenommen und im September 2019 auf Gearbox Records veröffentlicht. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

Achtung: Ö1 Live-Übertragung: pünktlicher Beginn!!

- Fr.01.05. Marc Ribot's Ceramic Dog
- Sa.02.05. The Ethnic Heritage Ensemble
- So.03.05. Vernon Reid/Melvin Gibbs/Will Calhoun
- Mo.04.05. Eskelin-Weber-Griener
- Di.05.05. Mother's Finest – 50 Years
- Mi.06.05. Giulia Valle Ensemble
- Do.07.05. Richard Koch Quartet feat. Clemens Salesny
- Fr.08.05. Berghäll/Kalima/Ikonen
- Sa.09.05. Cyrille Aimée
- So.10.05. Elisabeth Harnik's Earscratcher
- Di.12.05. Haley Reinhart
- Mi.13.05. Shabaka & The Ancestors
- Do.14.05. Kuhn Fu
- Fr.15.05. Stefan Gwildis
- Sa.16.05. Joan As Police Woman Trio
- So.17.05. Alune Wade
- Dienstag 19.05. Julian Lage Trio
w/ Jorge Roeder & Dave King
- Mi.20.05. 5K HD
- Do.21. bis Sa.23.05. Midnight Special:
The Rocky Horror Show – in Concert
- Fr.22.05. Sarah Jane Morris
- Sa.23.05. Hallucination Company Farewell Party
- So.24.05. Eden Bareket Trio
- Di.26.05. Guido Spannocchi Trio feat. Tony Kofi
- Mi.27.05. Edmar Castaneda & Grégoire Maret
- Do.28.05. Wolfgang Schalk
- Fr.29.05. Le Bang Bang
- Sa.30.05. John Scofield Trio
feat. Steve Swallow & Bill Stewart
- So.31.05. Mela

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Mittwoch, 01. April

Cowbirds

Clélia Colonna, Irene Coticchio,
Rotraud Kern: concept, performance

Donnerstag, 02. bis Samstag, 04. April

Brennkammer Porträt Daniel Holzleitner

Donnerstag, 02. April
Daniel Holzleitner Ensemble
guest: Tobias Meissi: vibraphone

Freitag, 03. April

Subsiding Thursday

guest: Nikola Vukovic: trumpet

Montag, 06. April

Drehwerk

Felix Heiß: piano
Anna Reisingl: bass
Max Schrott: drums

Samstag, 04. April

Plain Saturday

Daniel Holzleitner: trombone
Tobias Pustelnik: tenor saxophone
Piotr Lipowicz: guitar
Urs Hager: piano
Ivar Roban Krizic: bass
Matheus Jardim: drums
guest: Tobias Meissi: vibraphone

Montag, 13. April

Alone Together

André Kellerberg: piano
Jakob Schauer: electronics

Montag, 20. April

Moll

Lukas Meschik: feinste Liedware
Sebastian Kriemer: guitar
Max Payer: bass
Simon Schenk-Mair: drums

Freitag, 24. April

UASSKYN

Simon Schenk-Mair: drums
Tapiwa Suvose: alto saxophone
Sivan Jeger: bass
Vincent Glanzmann: drums

Montag, 27. April

Tiefseaterin

Margarethe Herber: cello
Martina Reiter: viola
Judith Reiter: viola
Nika Zach: vocals
Vincent Glanzmann: drums

Mittwoch, 29. April

finissage:

abpu_composer_orchestra
descaled & designed
& directed by renald deppe
performs: für wenn ich zornig bin:
graph music by
r. haubenstock-ramati,
a. logothetis & r. deppe

Public Domain
fine art combinat

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Geöffnet: Täglich ab 16:00Uhr

Renald Deppe

„für wenn ich zornig bin“

Ausstellungseröffnung:

04. März 2020

Ausstellungsdauer:

05.03. bis 29.04.

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung